

Liebes Land

Das Beste vom Land

Land

Die schönsten
Adventskränze

Kreative
Ideen
zum Schmücken
und Dekorieren

Über 120 Ideen
für die
Vorweihnachtszeit

Liebes Land

Weihnachten

Genuss zum Verschenken

Raffinierte Präsente
aus der Küche

Gemütliche
Adventszeit

Faszinierende
Eichhörnchen



Die Schönheit
von Eis und Schnee

Wunderbare Winterwelt

Wenn die Kälte übers Land kommt und der erste Schnee fällt, verändert die Natur ihr Gesicht. Dem Zauber einer unberührten Schneelandschaft kann sich wohl niemand entziehen – der Frieden, die Stille, das glitzernde Weiß. Jetzt heißt es ab nach draußen und die Freuden des Winters mit allen Sinnen genießen. Ob glasige Eiszapfen oder ein schneebedeckter Hang in der Sonne – wir laden Euch ein zu einem inspirierenden Spaziergang durch die winterliche Welt.

Da fehlen nur noch Mütze, Schal und Stiefel ...

Foto: Pixabay (1)

Überlebenskünstler *des Winters*

Damit Stauden, Sträucher und Gehölze die kalte Jahreszeit gut überstehen, solltet Ihr jetzt aktiv werden. Während die einen Gewächse im Winter ihren großen Auftritt haben, tanken die Sommerstars Kraft für das nächste Jahr – Tipps rund um winterharte Pflanzen.

Es ist immer noch ein verbreiteter Mythos, dass der Garten in der kalten Jahreszeit als trostlose Einöde darnieder liegen muss. Gartenprofis wissen: Es geht auch anders. Wer die richtigen Pflanzen wählt, kann sich sogar in frostigen Zeiten über Blüten freuen. Als Klassiker gilt dabei die wunderbare Christrose, die uns über Monate hinweg mit ihren zarten weißen oder rosafarbenen Blüten entzückt. Sie gibt oft schon im November den Startschuss für die Saison der Winterblüher und bleibt uns die gesamte kalte Jahreszeit über treu. Auch die Schneeheide öffnet ihre Blüten bisweilen schon im November oder Dezember – wenn ihre Hauptblütezeit auch eher der späte Winter ist. Ihre kleinen, glockenförmigen Blüten in Rosa, Weiß, Rot oder Purpur machen sowohl im Verbund als auch allein in Szene gesetzt eine tolle Figur im Beet.

DAUERBLÜHER

Mit etwas Glück beginnt die Blütezeit der Schneeheide bereits im November und zieht sich dann bis in den Frühling.



WINTERSTAR

Die Christrose gehört mit ihren zarten Blütenfarben zu den beliebtesten Winterblühern.

Fotos: Pixabay (1), Pexels (1)

Weuu der Garten zur Ruhe kommt

Ein Paradies für Naturbeobachter. Der Sommertrubel ist längst vorbei. Frost, Nebel und das warme Licht der tief stehenden Sonne verleihen dem Garten nun eine ganz eigene Atmosphäre. Gerade jetzt lohnt es sich, innezuhalten und die kleinen Wunder der Natur zu entdecken.

Wenn sich der Garten zunehmend in sein Winterkleid hüllt, scheint das Leben auf den ersten Blick stillzustehen. Doch gerade jetzt offenbart sich eine ganz besondere Seite der Natur.

Raureif legt sich wie ein feiner Schleier über Samenstände und verblühte Blüten, Hagebutten und Zieräpfel setzen leuchtende Farbtupfer zwischen kahlen Zweigen.

Wo fruchttragende Gehölze Nahrung bieten oder Futterstellen eingerichtet sind, herrscht jetzt reges Treiben. Amseln, Buchfinken, Rotkehlchen, Sperlinge und Meisen nutzen das reich gedeckte Winterbuffet und wagen sich dabei oft näher heran als während der geschäftigen Sommermonate. Mit etwas Geduld eröffnen sich faszinierende Einblicke in ihr natürliches Verhalten – von der Nahrungsaufnahme bis zum lebhaften Miteinander an der Futterstelle.

Wer den Garten jetzt bewusst erlebt, entdeckt überall kleine Wunder: filigrane Eiskristalle, kunstvolle Spinnennetze im Morgenfrost oder die ersten Vogelstimmen an einem kalten Wintermorgen. Die ruhige Jahreszeit lädt dazu ein, den Blick für die vielen kleinen Details zu schärfen, die im Trubel des Sommers leicht übersehen werden.

FROSTIGES SCHAUSPIEL
Minustemperaturen sorgen dafür, dass Hagebutten ein frostiges Kleid erhalten.

MÄRCHENHAFTE EISKRISTALLE

Schon eine frostige Nacht genügt, um verblühte Dolden in glitzernde Naturkunstwerke zu verwandeln.

Fotos: Pixabay (3)



OH TANNENBAUM

Für viele Kinder und Erwachsene ist Weihnachten erst komplett, wenn der Weihnachtsbaum aufgestellt und geschmückt wurde. Er ist ein fester Bestandteil der Feiertage und schafft das traditionelle Gefühl, dass nun das Fest der Liebe beginnt.



Symbolischer Christbaumschmuck

Egal, ob Kugeln, Strohsterne oder auch essbare Leckereien:
Der Schmuck des Weihnachtsbaums sagt so einiges über die Zeit
und Kultur aus, in der wir leben.

Der älteste Bericht über einen geschmückten Weihnachtsbaum soll aus dem Jahr 1419 stammen: Laut diesem habe die Zunft der Bäckerknechte einen Tannenbaum mit Äpfeln, Oblaten, Nüssen und Lebkuchen in Freiburg im Breisgau aufgestellt. In den folgenden Jahren wurde dieser Schmuck durch Papierblumen oder Zuckerstangen ergänzt und durfte von den Kindern geplündert werden. Historische Fotos aus dem 19. Jahrhundert zeigen dann den ersten Baumschmuck aus Glas. Es lässt sich nachweisen, dass die Glasbläser aus Lauscha (Südthüringen) zu arm für eigenen Christbaumschmuck waren. Also erfanden sie Christbaumkugeln. Vermutlich dienten ihnen Äpfel, die damals ebenfalls Teil des Baumschmucks waren, als Vorlage.

KOMMERZIALISIERUNG DES WEIHNACHTSSCHMUCKS

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war der Weihnachtsschmuck bereits vollständig kommerzialisiert und es gab eine große Vielfalt an verschiedenen Dekorationen für den Baum. Diese reichten von unterschiedlich gestalteten Kugeln über Engel, Sterne, Weihnachtsmänner, Trompeten bis hin zu Glöckchen. Während des Ersten Weltkriegs war es zudem nicht ungewöhnlich, dass auch kleine U-Boote, Kriegsschiffe oder Zeppeline den Weihnachtsbaum schmückten. Fotografien

und Originalobjekte aus dieser Zeit zeigen außerdem Pickelhauben, militärische Abzeichen und Bilder von Wilhelm II. am Baum.

**HERZ**

Holz, Stroh oder Glas – das Herz ist eines der wichtigsten Symbole. Es steht für Liebe, Nächstenliebe, Familie und Verbundenheit, aber auch für Frieden und Versöhnung.

Kommt schmücken!

Früher schmückte das Christkind den Weihnachtsbaum im Verborgenen, heute gehört das Dekorieren für viele Familien zu den schönsten Traditionen der Adventszeit. Gemeinsam wird ausgewählt, geschmückt und gestaltet.

Hier findet Ihr Inspirationen zu verschiedenen Baumarten, kreative Ideen für festlichen Baumschmuck und praktische Tipps, damit der Weihnachtsbaum im Handumdrehen zum strahlenden Mittelpunkt des Weihnachtsfestes wird.

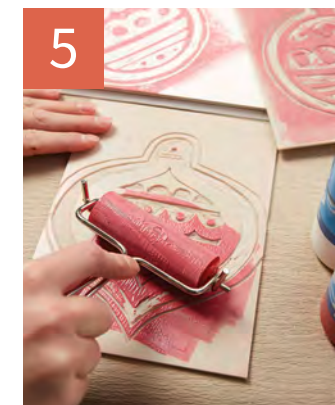
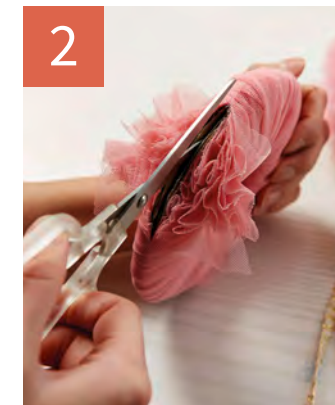


NOSTALGISCHE ANHÄNGER

MATERIAL: Pappringe, Schere, Bänder, Linoldruckfarbe, Pappe, Farbrolle sowie Linoldruckmotiv

ANLEITUNG: Für die Pompoms zwei Pappringe ausschneiden, aufeinanderlegen und zusammen mehrfach mit Band umwickeln (1). Dann mittig zwischen den Ringen aufschneiden (2) und mit einem eingeführten Band fixieren (3). Pappringe entfernen und Pompom aufhängen.

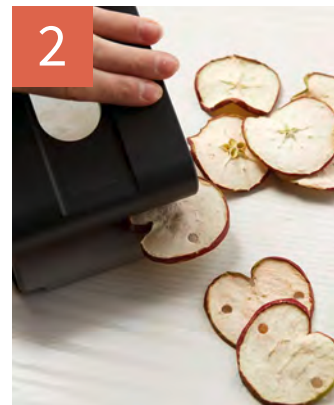
Für die Anhänger in Linoltechnik Motive erstellen (4), diese mit Linoldruckfarbe versehen (5) und auf Pappe aufdrucken. Anhänger ausschneiden, mit Aufhänger versehen und in den Baum hängen.



CHARMANT (links)

Die Nobilistanne besticht durch ihre rundum dicht mit Nadeln besetzten Zweige und ihre harmonische, gleichmäßige Wuchsform. Die elektrischen Kerzen lassen sich gut auf ihnen anbringen und der gleichmäßige Zweigbesatz gibt genügend Raum für die selbst gemachten Schmuckteile. Dafür wurden Bandpompoms gebastelt sowie Anhänger in Linoldruck mit Kugelmotiv. Die weißen Federn sind das kleine Augenzwinkern und bringen Strahlkraft sowie Glanz ins gemütliche Heim. Die altroséfarbenen Akzente unterstreichen Modernität und Wärme.





NATÜRLICHES AUSSEHEN

MATERIAL: Holzperlen in verschiedenen Größen, Schmuckband, Schere, Locher sowie getrocknete Apfelscheiben

ANLEITUNG: Für die Holzschmuckteile unterschiedliche Holzperlen mit großem Loch auf die Schlaufen vom Schmuckband ziehen und untereinander verknoten (1). Die einzelnen Apfelscheiben werden jeweils mit dem Locher mit zwei Löchern versehen (2), womit sie auf Bindfaden aufgezogen zur Kette werden (3).

TRADITIONELL (rechts)

Die Nordmantanne mit ihren schmucken, sattgrün glänzenden Nadeln verkörpert auf besondere Weise das Traditionsfest. Deswegen kommt dazu auch das klassische Rot zum Einsatz. Einerseits in Form des kreativen und selbst gemachten Apfelschmucks, andererseits durch die elektrischen Kerzen in Dunkelrot und die dazu gesteckten Hagebutten. Die runde Formensprache wird zusätzlich durch aufgefädelte Naturholzkugeln und LED-Glasmedaillons ergänzt. Eine runde Sache für alle, die auf Beständigkeit mit einer Prise Zeitgeist setzen.





Tipp

Achtet darauf, dass Ihr eine Outdoor-Lichterkette verwendet.

Weihnachtsbäume mal ganz anders

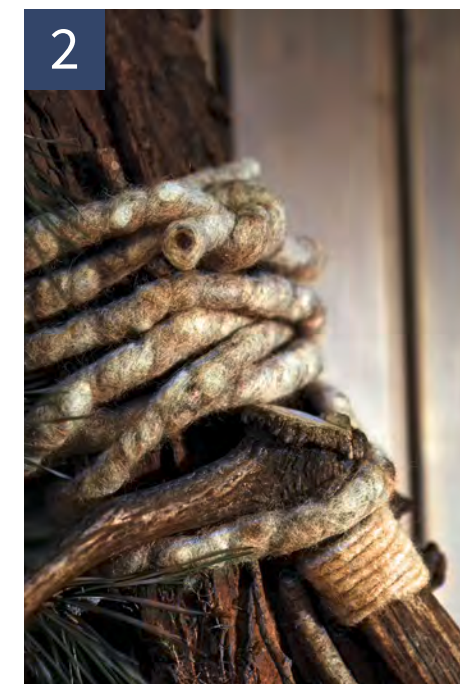
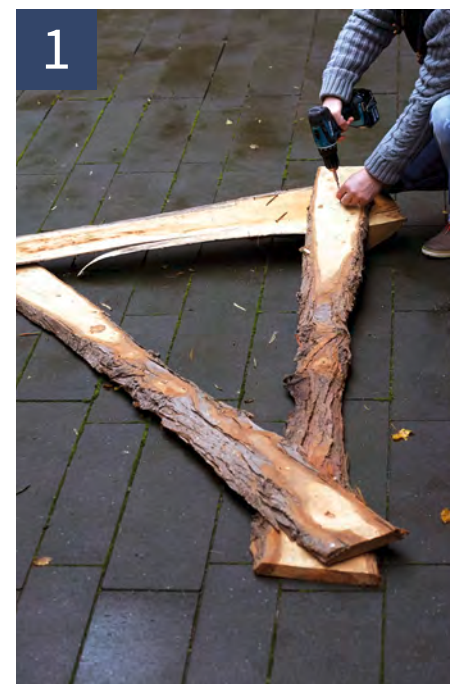
Diese handgefertigten DIY-Bäume für den Außenbereich setzen kreative Akzente. Schon der Aufbau macht Freude, und das fertige Ergebnis wird garantiert zum echten Blickfang, der bewundernde Blicke auf sich zieht.

FORMVOLLENDETE ELEMENTE

MATERIAL: Bretter, Wickeldraht, Schrauben, Akkuschauber, Wollfäden, Outdoor-Lichterkette, Sterne, Christbaumkugeln, Säckchen, Geweih sowie Wald-Kiefern- und Zapfen

ANLEITUNG: Drei Bretter jeweils an den Kanten so anlegen, dass eine dreieckige Baumform entsteht. Dann mithilfe eines Akkuschaubers aneinander festschrauben (1). Wald-Kiefern-

zweige mit Wickeldraht versehen und an dem Holzgerüst nach Belieben befestigen. An einigen Stellen mit Wolle Akzente setzen, indem die Fäden mehrmals um die Bretter gewickelt werden (2). Eine Outdoor-Lichterkette anbringen und mit Sternen, dem Geweih, Zapfen, kleinen Säckchen und Christbaumkugeln schmücken (3).



Das perfekte Festtagsmenü

Das große Weihnachtsdinner ist bei den meisten ein traditioneller Bestandteil der Festtage im Kreis der Lieben. Natürlich soll es etwas Besonderes sein und allen schmecken. Mit dieser Rezeptausswahl aus Klassikern und neuen Ideen könnt Ihr Euren Gästen ein raffiniertes Weihnachtsmenü zusammenstellen.

Tipp

3 kleine Äpfel waschen und halbieren, 2 kleine rote Zwiebeln schälen und vierteln. In eine kleine Auflaufform geben, mit Marinade bestreichen und die letzten 30 Minuten mit der Gans im Backofen mitbraten.

Gäusebraten nach Urgroßmutters Art

ZUTATEN

1 Gans (ca. 4,5 kg), 10 kleine säuerliche Äpfel, 4 rote Zwiebeln, 1 EL Honig, ½ l Apfelsaft, Saft von ½ Zitrone, 1 Pck. Bratensoße (z. B. Soße zum Braten von Knorr), 1½ TL Jodsalz, Pfeffer aus der Mühle

ZUBEREITUNG: Backofen auf 200 °C Ober-/Unterhitze vorheizen. Die Gans von innen und außen mit kaltem Wasser ausspülen und anschließend trocken tupfen. Anschließend mit Salz und Pfeffer von innen und außen einreiben. 6 ganze ungeschälte, gewaschene Äpfel hineinfüllen und die Gans zubinden oder mit Zahnstochern zustecken. Zwiebeln schälen und in Spalten schneiden. Die restlichen 4 Äpfel schälen, Kerngehäuse herausstechen und mit den Zwiebeln in einen Bräter geben. Apfelsaft eingießen und das Geflügel mit der Brustseite nach oben darauflegen. Im Backofen 60 Minuten schmoren. 1 Tasse Fond aus dem Bräter ausschöpfen und mit Honig und Zitronensaft verrühren. Die Gans im Bräter wenden und die Oberseite mit der Marinade bestreichen. Weitere 60 Minuten garen. Noch einmal umdrehen, mit der Mischung bestreichen und weitere 30 Minuten schmoren. Gans und Zwiebeln aus dem Bräter nehmen. Den Fond durch ein Sieb in einen Topf gießen. Geflügel und Zwiebeln wieder in den

Bräter geben, nochmals bestreichen und weitere 30 Minuten goldbraun braten. Inzwischen das abgesetzte Bratenfett im Topf abschöpfen. Den Fond aufkochen, die Soße zum Braten einrühren und unter Rühren 2 Minuten bei schwacher Hitze kochen lassen.

Klassischer Rotkohl

ZUTATEN

750 g Rotkohl, 1 Zwiebel, 200 g säuerliche Äpfel, 1 schwach geh. TL Gemüsebrühe (z. B. Bouillon Gemüse von Knorr), 2 Nelken, 1–2 Lorbeerblätter, 3 EL Apfelessig, 1 EL rotes Johannisbeergelee, 2 EL Pflanzenöl, 1 TL Zucker, 1 Msp. Jodsalz

ZUBEREITUNG: Rotkohl putzen, vierteln, den mittleren festen Strunk heraus schneiden und ihn quer in feine Streifen schneiden. Zwiebel und Äpfel schälen und würfeln. Zwiebel- und Apfelwürfel in einem Topf im heißen Öl andünsten, den Rotkohl dazugeben und mitdünsten. Essig und 250 ml Wasser zufügen, dann Gemüsebrühe, Nelken, Lorbeerblätter und Zucker hinzufügen und alles aufkochen lassen. Zugedeckt bei mittlerer Hitze 50–60 Minuten garen, zwischendurch umrühren und bei Bedarf Wasser nachgießen. Mit Salz und nach Belieben mit Johannisbeergelee abschmecken. 30 Minuten mit der Gans im Backofen mitbraten.

Fotos und Rezepte: Unilever: Knorr (2)



Advent, Advent ...

An einem Adventskranz kommt man in der Vorweihnachtszeit einfach nicht vorbei. Wir zeigen Euch hier Exemplare, die mit Naturmaterialien, die Ihr beim Spaziergang sammeln könnt, gestaltet werden.



WALDIGE ACCESSOIRES

Hier wird zwar die Stecktechnik verwendet, allerdings verzichten wir auf Steckschaum. Stattdessen werden für diesen Adventskranz zahlreiche Astabschnitte senkrecht dicht an dicht in eine Schale eingesteckt. Damit die Abschnitte nicht verrutschen, ein Band drumherum schlingen. Um die Kerzenteller zu verankern, in vier etwas dickere Astabschnitte jeweils ein kleines Loch bohren. Kiefernzweige und Hagebutten zwischen die Astabschnitte schieben und die Oberfläche dekorieren.

1



TRADITIONELLE BESONDERHEITEN

MATERIAL: Kerzen, Kerzenhalter, Zierdraht, Steckdraht, Holzplatte (ringförmig), Wachs, Leim, Christbaumkugeln, Pinholder sowie Äpfel, Hagebutten, Zapfen, Birkenholzabschnitte, Schwarz-Kieferzweige und Efeuranken

ANLEITUNG: Wachs erhitzen und Äpfel teilweise darin eintauchen. Dann die Birkenholzabschnitte mithilfe von Leim auf die Holzplatte kleben. Pinholder darauf befestigen und die Kerzen platzieren. Die Hartriegelzweige zu einem Kranz biegen und mittels Steckdraht fixieren. Das geht am einfachsten mithilfe einer Zange (1). Dann Efeu, Kiefernzweige und Hagebutten einflechten. Christbaumkugeln mit Zierdraht an der Kranzbasis anbringen. Mit Zapfen und Äpfeln dekorieren. Damit diese Elemente besser halten, können sie mit etwas Leim fixiert werden.

Service

Stecken

Normalerweise werden beim Stecken frische Zweige oder Blüten in gewässerten Frischblumensteckschaum eingesteckt, sodass sie über eine längere Zeit mit Wasser versorgt werden. Andere Werkstoffe, die kein Wasser benötigen, werden meist mithilfe von Holzspießchen in die Basis eingesteckt.

Winden

Für das Winden eines Kranzes werden meist längliche, biegsame Zweige und Ranken verwendet. Für den klassisch gewundenen Kranz werden diese so mit- und ineinander verwoben und verflochten, sodass sie die gewünschte Form bilden. Zur punktuellen Fixierung kommen Draht, Bast oder Kordel zum Einsatz. Wird mit weniger oder festeren Werkstoffen gearbeitet, die sich nicht gut miteinander verflechten lassen, können Zweige auch an mehreren Punkten verdrahtet oder mithilfe eines Twisters zusammengerödelt werden.

2



Natürlich schön

Festliche Deko mit Charme



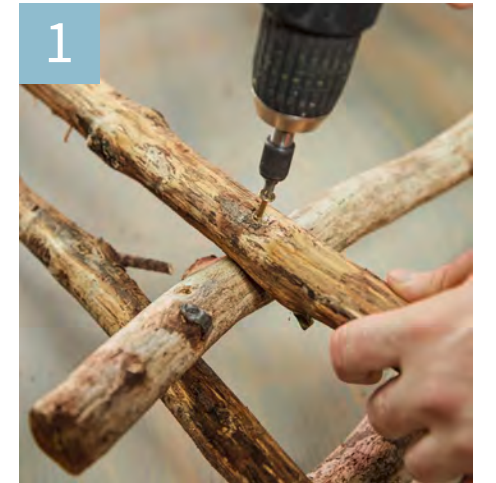
Von klassischen Türkränzen bis hin zu stimmungsvollen Tischdekorationen: Weihnachtlicher Sternenschmuck mit Naturmaterialien aus Wald und Flur sorgt für rustikalen Zauber in jedem Raum.

MYSTISCHES WANDBILD

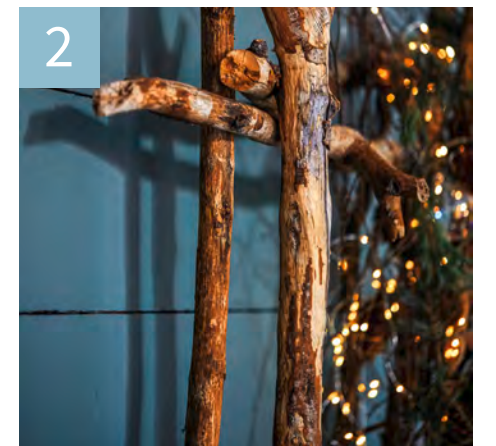
Dieses natürliche Wandarrangement bringt den ganzen Charme eines Winterwaldes in Euer Zuhause. Die symmetrische Gestaltung wirkt besonders lebendig und die warmweißen LEDs schaffen eine gemütliche Lichtstimmung.



1



2



3



SCHWEBENDES WALDFLAIR (links)

In der Variante wird der komplette Rahmen mit Zweigen, Zapfen und Kugeln ausgestaltet. Statt an der Wand wie im Bild oben macht er als schwebendes Raumobjekt von sich reden. Ein großer Holzstern dient als Blickfang.

MATERIAL: Ledersterne, Glaskugeln, Lichterkette, Twister, Twistdraht, Wickeldraht, kleine Holzschrauben, Akkuschrauber, Astschere, Drahtzange sowie Koniferenzweige, Äste und verschiedene Zapfen

ANLEITUNG: Zunächst wird aus vier Ästen ein rechteckiger Rahmen gebaut und an den Ecken miteinander verschraubt (1). Zweige stützen und mit Wickeldraht von unten nach oben an der rechten Rahmenseite befestigen (2). Verteilt Zapfen, Ledersterne und Glaskugeln mit Draht zwischen den Zweigen und windet die Lichterkette hindurch (3).

DER TEUFEL IST EIN EICHHÖRNCHEN

Sagt der Volksmund – will sagen, man ist nie gegen unangenehme Überraschungen gefeit. Das gilt auch für Eichhörnchen. In freier Natur werden sie im Schnitt nur ca. drei Jahre alt, eher selten fünf bis sieben Jahre. Viele sterben im besonders gefährlichen ersten Lebensjahr. In Gefangenschaft können Eichhörnchen dagegen bis zu zwölf Jahre alt werden.



Eichhörnchen

Akrobatischer Baum-Kobold vor unserer Haustür

Kaum ein Wildtier ist beim Menschen so beliebt wie das Eichhörnchen. Es turnt mit beeindruckender Geschwindigkeit durch Baumkronen, vergräbt Wintervorräte, von denen es einen Großteil vergisst, und lässt sich doch nur selten ruhig aus der Nähe betrachten. Ein Porträt des kleinen Kletterkünstlers, der hierzulande in Wald, Park und Garten gleichermaßen zuhause ist.

Bei einem Spaziergang im vorwinterlichen Wald oder in einem naturnahen Park mit altem Baumbestand habt Ihr jetzt gute Chancen, ein huschendes, rotbraunes Eichhörnchen zu erleben, das mit wenigen Sprüngen einen Stamm hinauf jagt und im Geäst verschwindet. Das Europäische oder korrekter Eurasische Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*) gehört zu den wenigen Wildtieren, die das Leben in der Nähe des Menschen erfolgreich gemeistert haben, ohne dabei ihre Wildheit einzubüßen. Das Verbreitungsgebiet reicht von den britischen Inseln über nahezu ganz Kontinentaleuropa bis weit nach Sibirien und Japan hinein.

Grundvoraussetzung für seine Anwesenheit ist ein ausreichendes Angebot an älteren, fruchttragenden Bäumen, die Nahrung und Deckung bieten. Nadelwälder mit Fichten und Kiefern liefern zuverlässig Zapfensamen, Laubwälder mit Eichen, Buchen und Haseln versorgen die Tiere im Herbst mit energiereichen Früchten und Nüssen. Auch naturnahe Gärten, Alleen und Stadtparks werden gern angenommen. So ist das Eichhörnchen längst kein reines Waldtier mehr, sondern mittlerweile ein fester Bestandteil urbaner Grünflächen geworden. Eichhörnchen sind bekannt für ihre flinken Bewegungen und ihre beeindruckend weiten Sprünge. Zu seiner Beliebtheit tragen sicherlich die koboldhafte Gestalt mit fingerartigen Zehen an den kurzen Vorderbeinen und das häufige „Männchen machen“ bei.

Fotos: Unsplash (2)

MEHR HÖRNCHEN

Die Verwandtschaft unserer Eichhörnchen umfasst rund 230 Arten, die überall auf der Welt zu Hause sind außer in Australien und in den Polargebieten. Es gibt beispielsweise Erdhörnchen, Gleithörnchen, sogar Flughörnchen und die auch in Europa heimischen Ziesel.

